

Frustrierte Aposteln sind uns gerade in der frohen Botschaft begegnet, meine lieben Mitchristen. Frustriert sind diese Fischer nicht nur, weil sie die ganze Nacht gearbeitet haben und nichts gefangen haben, sondern sie sind sozusagen schon frustriert an die Arbeit gegangen. Der Stachel der Enttäuschung sitzt tief. Da hatten sie doch damals ihre Boote verlassen und waren bildlich gesprochen in das Boot dieses Jesus gestiegen und hatten sich darauf eingelassen Menschenfischer zu sein. Und nun war dieses Boot untergegangen, am Karfreitag in Jerusalem war das gemeinsame unterwegs-sein zu Ende gegangen in der Katastrophe des Kreuzes. All die Erfahrungen, die sie mit Jesus machen durften, wie er dieses Lebensboot sicher durch alle Stürme und Wellen gebracht hatte und wie er Menschen Lebensfülle geschenkt hatte, das war nur noch Vergangenheit. Und selbst Begegnungen mit dem Auferstandenen konnten nicht die Hoffnung bestärken, dass dieses Boot, das da unterwegs ist, um Menschen ein mehr an Leben zu schenken, jemals wieder flott werden kann. Leere Hände und leere Herzen - keine Menschenfischer mehr und auch keine Fischer mehr. So sieht es aus an diesem Morgen am See. Und in all diese Trostlosigkeit hinein, hören sie das Wort eines Fremden, der anscheinend Hunger hat, weil er fragt: „Habt ihr nicht einen Fisch zu essen“. Und ihnen auf ihr ehrliche Bekenntnis „Nein“ zumutet noch einmal es zu probieren. Bei allem Frust, der in ihnen ist, sind sie aber noch offen genug, auf den Tipp des Fremden zu hören und noch einen Versuch zu starten. Und das nicht zu erwartende geschieht - sie fangen so viele Fische, dass sie das Netz nicht ins Boot holen können. Fachleute deuten die Zahl 153 als der Zahl für die damaligen bekannten Völker. Sie sind wieder Menschenfischer und der, der da am Ufer steht, ist derjenige, der auch damals sie schon zu Menschenfischern machen wollte. Sie begreifen, dass der Auferstandene ihnen begegnet und sie aus der Enttäuschung heraus holt und ihnen wieder Lebensfülle schenkt. Um dieses Bild des Bootes sozusagen noch etwas auszumalen, sie spüren und erleben, wie Jesus wieder mit im Boot des Lebens ist. All diese Erfahrung von Hoffnungslosigkeit, von Ohnmacht, von Resignation, von Untergang die sie erlebt hatten, werden an diesem Morgen durch den Auferstandenen Vergangenheit. Diese Nacht des Lebens wandelt sich an diesem Morgen in einen neuen Tag. Und das ist Auferstehung auch im Hier und Heute. Mit diesem Sonntag werden sich sicherlich nicht alle Begrenzungen und Einengungen, die wir im wahrsten Sinn des Wortes im Moment erleben, auflösen, die Momente, die uns hilflos und ohnmächtig sein lassen, bleiben, die Frage nach der Zukunft in all ihren Facetten wird uns beschäftigen, aber wir können dennoch denn am Ufer unseres Lebens entdecken, der selbst die Nacht des Karfreitages erlitten hat.

ER, der den Untergang des Lebensbootes erfahren und die Nacht kennt, ER begleitet uns:
In allen Bedrängnissen und Herausforderungen unseres Lebens
begegnen wir dem Auferstandenen, in jedem Dunkel, jeder eigenen oder fremden Katastrophe,
im Leiden der Menschheit um uns herum.
Ich wünsche uns allen, dass wir dies erleben und bald wieder im österlichen Mahl feiern können.

Schauen wir auf Christus, den Auferstandenen, der auch uns begegnet
und der uns durch seine Gegenwart mit dem beschenkt, was wir zum Leben brauchen

Für die Kirche als Gemeinschaft der von Gott Gerufenen:
um kreative Ideen im Ringen um die Gestalt der Kirche
und wie sie die Botschaft vom Leben weitergeben kann.

Für jene Menschen, die ausgebrannt sind und sich leer und verloren vorkommen:
um das Wort der Ermutigung für einen veränderten Blick auf ihre Geschichte
und das Leben.

Für all die Menschen,
die in diesen Tagen gefordert sind wegweisende Entscheidungen zu fällen:
um deinen Geist, der ihnen als Ratgeber dienen möge.

Für alle, die aus dem „Boot der Kirche“ ausgestiegen,
aber immer noch gottessehnsüchtig geblieben sind:
um Offenheit für dich, Herr, der du auch ihnen begegnen willst.

Für alle, die sich danach sehnen, aus der Quelle der Eucharistie zu leben.
um Offenheit im Herzen, dass im Moment dies nicht möglich ist,
sie aber auch das Wort Gottes Lebensstärkung erfahren.

Für alle unsere Verstorbenen:
um die Erfüllung ihrer Sehnsüchte und die Fülle des Lebens bei dir.

Bei dir, Herr, ist die Fülle. So komm du uns neu entgegen, halte Brot und Wein bereit,
erfülle unsere Nächte mit dem Feuer deiner Liebe für heute und in Ewigkeit.